



BÖF JAHRESBERICHT 2021/2022

INHALT:

zum 60. BÖF Bundesverbandstag am 11. Juni 2022 in Salzburg

- Bericht des Präsidenten, Ernst Kranawetter
- Finanzbericht der Schatzmeisterin, Rosemarie Münzer Jahresabschluss 2021 – Budget 2022
- Geschichte des BÖF
- BÖF Ethik-Charta
- BÖF Ehrenmitglieder
- BÖF Ehrenringträger
- BÖF Förderer
- BÖF Präsidium
- BÖF Beiräte
- BÖF Museum
- Das BÖF Landespräsidium und die Mitgliedsgesellschaften:

Kärnten – LP Bruno Arendt

Niederösterreich – LP Alfred Kamleitner

Oberösterreich – LP Günter Holzbauer

Salzburg und Tirol - LP Dr. Gerhard Ummenberger

Steiermark – LP Mario Krenn

Wien und Burgenland - LP Brigitte Kreminger

- BÖF gültige Preisliste 2022
- BÖF Terminkalender bis 2024



Liebe Faschingsfreunde!

Die Pandemie ist leider noch immer nicht vorbei, so dass es auch heuer 2022 wieder keinen Fasching in altbewährter Weise gegeben hat. Es gab einige Narrenwecken am 11.11.2021, die nach den gegebenen Vorschriften durchgeführt werden konnten. Wir alle hatten uns leider schon zu früh gefreut, dass es doch noch bis Mitte Jänner wieder zu Veranstaltungen - Sitzungen kommen würde. Viele von Euch haben bereits mit den Proben begonnen und voller Zuversicht gehofft, dass es wieder ein

normales Leben geben würde.

Die Pandemie hat kräftig zurückgeschlagen und die Zahlen sind extrem in die Höhe gegangen, somit kamen wieder neue Verordnungen und wir mussten alles absagen, zum Leidwesen unserer Akteure, Garden und Gilden. Dazu kam leider auch noch zur Pandemie die momentane Situation in der Ukraine, so dass es auch keinen richtigen Faschings - Ausklang gab.

Meine lieben Faschingsfreunde, bleiben wir zuversichtlich, dass wir die 5. Jahreszeit 2022/2023 wieder normal feiern können.

Und nun hoffentlich zu Erfreulichem: Vom 10.-12. Juni 2022 findet in der Stadt Salzburg, dem Geburtsort unseres Dachverbandes, unsere 60. BÖF Jubiläumsveranstaltung, die zugleich unser Bundesverbandstag ist, statt. Wir laden alle recht herzlichst ein, einige Tage mit Freunden zu verbringen. Die Tagung wird dankenswerter Weise vom BÖF – Bund Österreichischer Faschingsgilden Landesverband Salzburg/Tirol und der 1. großen Salzburger Faschingsgilde organisiert.

Wir freuen uns schon heute auf euere produktive Mitarbeit und ein gesellschaftliches Treffen, und hoffen, dass alle unsere Freunde, Förderer und Mitgliedsgesellschaften zahlreich an unserer Festveranstaltung 2022 teilnehmen.

Bleibt gesund und fröhlich, behaltet weiterhin euren Humor, denn gerade jetzt brauchen wir den gemeinsamen Zusammenhalt.

Mit lieben Grüßen, euer Präsident Ernst Kranawetter



Bund Österreichischer Faschingsgilden - Böf

Vereinigung für Fasching-, Fasnacht- und Carnevals- Brauchtum in Österreich



Budgetvoranschlag 2022

Ein	-ah		
	nan	me	п.

BVO + Mini	€	5.000,
Orden		8.000,
Gardeorden		1.500,
Mitgliedsbeiträge		13.000,
Mitgliedsbeiträge fördernd.MG		1.000,
Inserate		1.000,
Werbeartikel		500,

Summe Einnahmen	€	30.000,

Ausgaben:

Aufwandsentschädigungen	€	2.000,
Auslandskontakte		500,
Bürobedarf		400,
Garde- u. Jugendarbeit		2.500,
Internet		500,
Narrenpresse		3.500,
Orden und Ehrenzeichen		10.000,
Porto		5.000,
Repräsentationen		1.500,
Spesen Bank		100,
Tagungskosten		2.000,
Telefongebühren		500,
Versicherung		500,
Werbeartikel		1.000,
Summa Augushan	-	20.000
Summe Ausgaben	€	30.000,

Dieser Voranschlag wurde von den Präsidiumsmitgliedern Ernst Kranawetter (Präsident), Alfred Kamleitner (Stv.Präsident) sowie Rosemarie Münzer (Schatzmeisterin) anlässlich einer Budgetsitzung am 13.04.2022 im Hinblick auf die finanziellen Möglichkeiten und Erfordernisse des Bundes und seiner Mitgliedsgesellschaften, sowie aufgrund der Erfahrungswerte der vergangenen Jahre erstellt.

Er ist die richtungsweisende Grundlage für die Finanzgebarung des Bundes i.J. 2022.

Villach, 13.04.2022

E.Kranawetter, A.Kamleitner R.Münzer eh.





BUND ÖSTERREICHISCHER FASCHINGSGILDEN

Vereinigung für Fasching-, Fasnacht- und Carnevals-Brauchtum in Österreich

Einnahmen und Ausgaben vom 01.01. bis 31.12.2021

Einnahmen:

11er Ansteckorden	€	180,00
BVO incl.Mini	€	630,00
BVO 11er	€	240,00
Mitgliedsbeiträge	€	2.100,00
MB Förderer	€	1.050,00
Sonst.Erlöse	€	2.544,90
Werbeartikel	€	55,00
Zinserträge	€	0,23

Summe Einnahmen € 6.800,13

Ausgaben

Aufwandsentschädigung	€	1.750,00
Bankspesen	€	97,85
Bürobedarf	€	239,99
Digit.Narrenpresse	€	2.100,00
div.Werbeartikel	€	132,00
Garde	€	80,00
Internet	€	243,68
KEST	€	0,06
NEG	€	654,00
Orden	€	55,64
Porto	€	2.005,26
Repräsentationen	€	328,00
Sonst,Aufwendungen	€	26,00
Tagungskosten	€	677,50
Versicherungen	€	495,39

Summe Ausgaben	€	8.885.37
Summe Ausdaben	₹	0.000.0

Jahresverlust 2021 € 2.085,24

Wie alles begann...

Der Bund Österreichischer Faschingsgilden wurde am 17. November 1962 in Straßwalchen im Bundesland Salzburg gegründet. Gründungsmitglieder waren damals zwei Salzburger und vier oberösterreichische Faschingsgilden.

War anfangs die Förderung der Bekanntheit des Faschingstreibens der Beweggrund, fanden in den Statuten schließlich alle faschingsrelevanten Punkte seinen Eingang. So wird z.B. der Faschingsforschung und der Archivierung von Schriften, Filmen, Fotos, etc. sowie die Pflege der nationalen und internationalen Beziehungen der Faschingsfreunde ein breiter Stellenwert eingeräumt.

Den Hauptanteil für die österreichische Faschingsgeschichte einschließlich deren Archivierung trägt heute das "Erste Österreichischen Faschings-, Brauchtums- u. Kulturvereinsmuseum" in 8720 Knittelfeld in der Steiermark.

DIE ENTWICKLUNG ZUM BUND

Gerade im Raum Salzburg und Oberösterreich waren die bestehenden sehr aktiven Faschingsgesellschaften schon in den fünfziger Jahren durch eine intensive Freundschaft verbunden. Es entwickelte sich eine rege gegenseitige Besuchstätigkeit und Zusammenarbeit. Daneben wurde schon vor dem Jahr 1955 seitens der Salzburger Faschingsgilde eine intensive Besuchstätigkeit und gegenseitige Freundschaft mit den Gilden in Berchtesgaden, Bad Reichenhall und Freilassing, darüber hinaus auch mit Gilden weiter draußen in Bayern, nämlich mit Gilden in Traunstein, Rosenheim, Bad Aibling und anderen, entwickelt. Die Besuchstätigkeit beruhte auf Gegenseitigkeit, es war dies sicher darin begründet, dass die Gesellschaften aus dem amerikanischen Besatzungsgebiet in Deutschland, nämlich aus Berchtesgaden, Bad Reichenhall oder auch Bad Aibling, verhältnismäßig leicht in das ebenfalls amerikanisch besetzte Salzburg reisen konnten.

Gleich nach der Erreichung der vollen österreichischen Souveränität (nach 1955) wurde die Besuchstätigkeit mit Freunden in Bayern auch auf weitere Gebiete in Deutschland ausgedehnt und der Fasching zum Träger einer intensiven Freundschaft zwischen österreichischen und bayerischen bzw. deutschen Karnevalisten.

Unvergessen bleiben die großen Veranstaltungen der Salzburger Faschingsgilde jeweils zur Faschingseröffnung am 6. Jänner, an der oft 30 bis 40 ausländische Faschingsgesellschaften teilgenommen haben. Daneben aber kamen zahlreiche ausländische Gesellschaften auch zu anderen Gilden nach Straßwalchen, Gmunden und in den gesamten Innviertler Raum. Nicht vergessen werden darf auch die feste Institution des Grenzlandfaschings in Schärding. Bei dieser Veranstaltung waren immer neben bis zu zehn österreichischen Gilden auch zwischen 30 und 40 deutsche Gesellschaften Gast in Schärding, um gemeinsam ein großes Faschingsfest zu feiern.

Diese ständige Zunahme gegenseitiger Besuche im Inland und im Ausland wurde mit der Zeit eine arge Belastung für die einzelnen Funktionäre bzw. Organisatoren der Faschingsgesellschaften. Nicht zuletzt wirkte sich auch der steigende Fremdenverkehr auf den Fasching und das Geschehen der Faschingsgilden aus. Zahlreiche Freunde, die einmal im Winter zu einer Faschingsveranstaltung nach Österreich gekommen waren, kamen im Sommer mit ihrer Familie, um hier Sommerferien bei Freunden verbringen zu können. Die Arbeit der Funktionäre wuchs aber in nicht mehr zu bewältigende Ausmaße. Im Herbst, zur Zeit der Faschingsvorbereitung, begann jede Gilde jedem zu schreiben, jeder hatte alle seine Freunde bei der Hauptveranstaltung im eigenen Ort mit dabeihaben. Nicht selten stellte sich dabei heraus, dass man am gleichen Tag die Hauptveranstaltung (Krönungsball oder Faschingseröffnung) angesetzt hatte. Wenn man auch mit bestem Willen die Freunde besuchen wollte, ließen sich sodann die Termine nicht mehr vereinbaren.

In vielen ernsten Vorgesprächen, die Faschingsnarren bei diversen freundschaftlichen Zusammenkünften unter-einander führten, reifte daher der Plan, eine gewisse Organisationsform ins Leben zu rufen, die diese entstandene Misere beenden könnte. Bei aller Feindschaft, die normalerweise echte Narren dem Zwang zu einer Organisationstätigkeit und der Vereinsmeierei gegenüber entwickeln, reiste doch die Einsicht, dass es schließlich einer gewissen festgefügten übergeordneten Organisation bedürfen würde, um die gesamte Besuchstätigkeit und sonstige gemeinsamen Angelegenheiten der Gilden in geordnete Bahnen zu lenken. Es reifte daher der Gedanke, einen übergeordneten Bund der Faschingsgilden ins Leben zu rufen. Wenn auch damals lediglich die Vertreter der in Salzburg und Oberösterreich beheimateten Gilden eine solche Organisation ins Auge fassten, hatten sie schon von Anfang an Gesamtösterreich im Sinn. Als der Zusammenschluss zu einer gemeinsamen Dachorganisation konkretere Formen annahm, war daher von Anfang an das Augenmerk auf einen gesamtösterreichischen Verband gerichtet. Die Väter der Idee hatten zumindest im Sinn, mit der Zeit einen Zusammenschluss aller in Österreich faschingstreibenden Gruppen und das österreichische Faschingsbrauchtum pflegenden Organisationen zu erreichen. Aus diesem Grunde wurde auch bei der Gründung ein österreichumfassender Name gefunden. Dieser sollte Bund Österreichischer Faschingsgilden lauten.

DIE GRÜNDUNG

Am 17.November 1962 fanden sich dann in Straßwalchen die Vertreter von sechs angesehenen Salzburger und Ober-österreichischen Faschingsgesellschaften zu einer effektiven Gründung des Bundes Österreichischer Faschingsgilden ein. Vertreten waren:

- Die Salzburger Faschingsgilde mit Präsident Walther Zwickler, Altpräsident Ing. Toni Haindl, Finanzminister Ing. Norbert Butschek und Elferrat Franz Cerny;
- die Faschingsgilde Gamundien (Gmunden) mit Präsident Ernst Scheibenpflug,
 Schriftführer Hansjörg Grellinger sowie Heinz Burgassner und Manfred Reingruber;
- die Faschingsgilde Timelkam mit Präsident Alois Pimmingsdorfer und Hofmarschall Franz Heiml:
- das Faschingskomitee Vöcklabruck mit Präsident Wilfling und Hofmarschall Franz Heiml;
- die Faschingsgilde Frankenburg mit Präsident Franz Teitl, und zuletzt als Gastgeber
- die Faschingsgilde Straßwalchen mit Präsident Richard Schaureck und dem Präsidenten der Grünobergesellschaft, Alexander Karl, Hofmarschall Franz Seger sowie Ignaz Bartol.

Diese illustre Gesellschaft beschloss die Gründung eines Dachverbandes der Österreichischen Faschingsgesellschaften mit dem Namen Bund Österreichischer Faschingsgilden und setzte auch die grundsätzlichen Zielsetzungen dieses Bundesfest:

- Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen unter den österreichischen Faschingsgilden,
- Koordinierung der alljährlichen Faschingsveranstaltungen zum Zweck der Erleichterung gegenseitiger Besuche,
- Pflege und Quellenforschung altösterreichischen Faschingsbrauchtums,
- Anknüpfung und Festigung der Beziehungen zu ausländischen Faschings- und Karnevalsgesellschaften.

 Eine durch die T\u00e4tigkeit des Bundes ausgel\u00f6ste F\u00f6rderung des Fremdenverkehrs in den Orten der Mitgliedsgesellschaften.

Es wurde beschlossen, den neuen Bund anlässlich einer großen, möglichst internationalen Veranstaltung im Fasching 1963 groß vorzustellen. Gleichzeitig wurde auch bis zu einer endgültigen ersten Generalversammlung ein vorläufiges Präsidium bestellt:

Als Präsident wurde Altpräsident Ing. Toni Haindl von der Salzburger Faschingsgilde bestellt. Die Funktionen der Vizepräsidenten wurden an Richard Schaureck (Präsident der Faschingsgilde Straßwalchen) und Toni Pfaffenbauer (Präsident der Faschingsgilde Schärding) übertragen. Zum Generalsekretär, der jedoch in erster Linie die Agenden eines Außenministers und Verbindungsmannes nach dem Ausland erfüllen sollte, wurde Präsident Walther Zwickler von der Salzburger Faschingsgilde ernannt. Schriftführer und Geschäftsführer des neuen Bundes wurde Ing. Norbert Butschek, ebenfalls Salzburger Faschingsgilde, und Schatzmeister der Organisation Ernst Scheibenpflug, Präsident der Faschingsgilde Gamundien.



DAS ERSTE PRÄSIDIUM DES BUNDES

Erste Reihe sitzend von links: Heinz Burggassner, Bundes-Elferrat von Gmunden;
Ernst Scheibenpflug, Schatzmeister; Richard Schaurecker, Vizepräsident; Ing. Toni Haindl, Präsident;
Toni Pfaffenbauer, Vizepräsident, Ing. Norbert Butschek, Salzburg; Hans Resl, Bundes-Elferrat von Kirchdorf.
Dahinter stehend von links: Altexander Karl, Präsident der Grünobergesellschaft Straßwalchen;
Sepp Hohenwarter, Präsident in Linz; Franz Taitl, Bundes-Elferrat für Frankenburg; Dipl. Ing. Sepp Heiserer, Linz;
Walther Zwickler, Generalsekretär; Franz Heiml, Timelkam; Alois Pimmingsdorfer, Präsident in Timelkam.

DIE PROKLAMATION

Keine Blume kann im Verborgenen blühen und reiche Blüten bringen. Am allerwenigsten trifft dies wohl für den Fasching zu, denn der Fasching ist durchaus ein Gewächs, welches nur bei größtmöglicher Zurschaustellung in der Öffentlichkeit richtig wächst und gedeiht. Daher war es ein bereits in Straßwalchen beschlossenes Anliegen der Gründer des neuen Bundes, diesen in aller Öffentlichkeit möglichst groß und wirkungsvoll vorzustellen. Zum Zwecke einer solchen Vorstellung wurde die alljährlich stattfindende Veranstaltung zur Faschingseröffnung der Salzburger Faschingsgilde am 6. Jänner erkoren. Die Salzburger Faschingsgilde übernahm es, mit ihren zahlreichen Verbindungen in das Ausland und den daraus resultierenden zahlreichen ausländischen Freunden einen internationalen Kongress für den 6. Jänner 1963 nach Salzburg einzuberufen. An dieser närrischen Veranstaltung zu Faschingsbeginn 1963 nahmen dann tatsächlich zahlreichen ausländische Gesellschaften, besonders aus Deutschland, teil. Neben den aus Österreich angereisten Gilden mit ihren Prinzenpaaren und Garden konnten damit auch mehrere hundert ausländische Gäste begrüßt werden.

Vor den Spitzen der Behörden, Landeshauptmann und Bürgermeister, unter Anwesenheit zahlreicher politischer Mandatare und aller vorerwähnten Gäste wurde sodann feierlich die Gründung des Bundes Österreichischer Faschingsgilden proklamiert und das inzwischen aufgestelltes provisorisches Präsidium dieses Bundes vorgestellt.

EIN GROSSER ANFANG

Für diese Organisation, die aber dennoch, nach anfänglichen Schwierigkeiten, zu einer Österreich umfassende angesehenen Dachorganisation der österreichischen Faschingsgilden werden sollte. Wenn wir uns die bunten Bilder von damals und den unerhörten Optimismus der Gründer heute vergegenwärtigen, so dürfen wir doch feststellen, dass sich trotz anfänglicher Schwierigkeiten Phasen und einer teilweise mühsamen Aufbauarbeit dieser Optimismus heute das Land vor dem Arlberg nicht mehr in die gesamtösterreichische Organisation eingebunden ist, so kann dennoch insgesamt auf einen vollen Erfolg des seinerzeitigen Beginns zurückgeblickt werden .

DIE ENTWICKLUNG DES BUNDES

Nachdem die prunkvollen Feiertage zum 6. Jänner 1963 vorübergegangen waren und auch ein wie immer erfolgreicher Fasching absolviert worden war, mussten die Initiatoren des neuen Bundes zwangsläufig an die Kleinarbeit und effektive Aufbauarbeit der Organisation herangehen. Wie immer in Österreich steht an der Spitze eines solchen Vorhabens der Kampf mit der Behörde.

Es waren Statuten zu erarbeiten und diese von der Behörde genehmigen zu lassen. Dass dies im ersten Anlauf nicht gelang, lag weniger an den allgemeinen Zielsetzungen der neuen Organisationen als an den überschwänglichen und prunkvollen Amtsbezeichnungen der vorgesehenen Bundesfunktionäre. Nachdem alle dem österreichischen Amtsschimmel und kleinlichen Beamtengeistern zuwiderlaufende Titel wie Minister u. dgl. aus den Statuten eliminiert waren, war ja gegen die Zielsetzung des Bundes an sich nichts einzuwenden. Es konnte daher im Rittersaal des Campingplatz Apesbach bei St. Wolfgang ein offizieller 1. Verbandstag abgehandelt werden, an dem bereits 11 Mitgliedsgesellschaften teilgenommen haben. Nach dieser sommerlichen, offiziellen Gründungsversammlung begann eine stetige Aufwärtsentwicklung des Bundes und Vermehrung der Gesellschaften aus allen Richtungen Österreichs. Bereits zum 11-jährigen Bestand war der Bund auf insgesamt 45 Gesellschaften aus ganz Österreich, beginnend von Mödling im Osten bis Bregenz im äußersten Westen, angewachsen. Zeitweise, nicht unter Einschluss der Vorarlberger Gesellschaften, waren annähernd 100 Mitgliedsgesellschaften im Bund zu verzeichnen. Nun mehr hat sich der Stand der ordentlichen Mitglieder auf einer Zahl von rund 130 eingependelt.

Warum umfasst eine gesamtösterreichische Organisation eine so kleine Anzahl an ordentlichen Mitgliedsgesellschaften?

Dies ist aus der speziellen österreichischen Situation und Mentalität zu verstehen. Die reinen Brauchtumsvereine oder lediglich im eigenen Ort das Brauchtum erhaltenden Organisationen sind zwar zwangsläufig nicht Mitglied im Bund Österreichischer Faschingsgilden. In Österreich besteht in jedem Ort, auch in größeren Städten, im Allgemeinen nur eine Faschingsgesellschaft. Dies sehr im Unterschied zum deutschen Karneval, wo abgesehen von den Hochburgen am Niederrhein auch in anderen kleinen Städten mehrere Karnevalsgesellschaften agieren. Die einzigen Ausnahmen in dieser Hinsicht bilden die Städte Salzburg und Graz. Wien ist in dieser Richtung nicht als Stadt, sondern als Bundesland zu verstehen, da ein Gebilde mit annähernd 1,7 Millionen Einwohnern zwangsläufig mehrere und verschiedene Vereine auch gleicher Tätigkeit beherbergen kann.

Durch die auf jeweils nur eine Faschingsgesellschaft in einem Ort bzw. einer Stadt reduzierte Anzahl von Faschingsträgern ist naturgemäß auch der Mitgliederzahl einer Dachorganisation. Eine natürliche Grenze gesetzt. Es ist leider auch der Faschingsgedanke und die Pflege des Faschingsbrauchtums in österreichischen Landen nicht so verbreitet, dass tatsächlich in jedem Ort und jedem kleinen Städtchen auch einen Faschingsgilde vorhanden wäre. Wenn auch in letzter Zeit das Faschingsgeschehen im Allgemeinen ein höheres Ansehen und eine größere Verbreiterung erfahren hat und in vielen, auch kleinen Gemeinden Faschingszüge oder ähnliche Faschingstreiben stattfinden, so sind die Träger solcher Veranstaltungen vielfach Vereine oder Veranstalter, die normalerweise mit dem Fasching nichts zu tun haben. Viele der Faschingszüge werden von dem örtlichen Fremdenverkehr, anderen Brauchtumsvereinen oder sonstigen Organisationen durchgeführt. Dass diese Faschingsveranstalter zwangsläufig sich nicht als Faschingsgilde verstehen und daher auch einem Bund der Österreichischen Faschingsgilden nicht angehören, liegt selbstverständlich auf der Hand.

MITGLIEDER DES BUNDES UND BRAUCHTUM

Die Zielsetzungen des Bundes waren von Anfang an eine Vertiefung der intensiven Zusammenarbeit der Gesellschaften untereinander, die Ermöglichung des Austausches von Ideen unter den Gilden und die gegenseitige Hilfe bei der Durchführung des Faschings, die Organisation von gegenseitigen Besuchen auch mit der Koordinierung der einzelnen Hauptveranstaltungen, gegenseitige Besuche auch mit ausländischen befreundeten Gilden in ganz Europa und somit eine gegenseitige Befruchtung und Weiterentwicklung des Faschings im eigenen Ort und eine Bereicherung der eigenen Veranstaltungen durch andere Freunde und Ausländische Gäste.

Zwangsläufig sind diese Zielsetzungen nur für jene Faschingsgilden und Faschingsgruppen interessant, die eine solche Hilfe auch brauchen und wünschen. Es ergibt sich daraus, dass reine Brauchtumsvereine oder brauchtumserhaltende Veranstalter daher im Bund Österreichischer Faschingsgilden keine Notwendigkeit sehen, weil sie ja naturbedingt keinen Bedarf an den Hilfestellungen dieses Bundes haben.

Es gibt in verschiedenen Gegenden Österreichs, insbesondere im Salzkammergut und im gesamten Tiroler Raum, ein sehr altes und auch sehr lebendiges Fasnachtsbrauchtum in einzelnen Orten, welches jedoch durchaus ortsbezogen ist und bleibt. Wenn wir hierbei an Altaussee denken, wo die Trommelweiber und Flinserl einen sehr intensiven und ausgeprägten Fasching betreiben, jedoch ausschließlich im eigenen Ort verbleiben und keinerlei Vermischung mit anderem Faschingsbrauchtum dulden. Das gleich gilt für viele Brauchtumsveranstaltungen im Tiroler Raum. Die Imster und Telfster Veranstaltungen, Schemen - und Schleicherlauf, aber auch verschiedene Mullerläufe in einzelnen Ortschaften im Raume Innsbrucks sind alle durchaus rein ortsgebunden. Diese Veranstaltungen wollen keinerlei Veränderungen erfahren. Das Brauchtum wird hier nach einem teilweise über 150 Jahre alten Ritus abgehalten und keinerlei Veränderung oder Anpassung an die Neuzeit unterworfen. Es ist auch völlig unerwünscht, dass andere Gruppen oder Gäste an diese Fasnachtsveranstaltungen teilnehmen, wie es andererseits vollkommen undenkbar ist, dass dieser Brauchtumsgruppen in einen anderen Ort zur Vorführung ihrer traditionellen Umzüge verreisen würden. Zwangsläufig ergibt sich daraus, dass dieser brauchtumserhaltenden Gruppen keinerlei Notwendigkeit an eine Mitgliedschaft im Bund Österreichischer Faschingsgilden haben, da sie von diesem Bund absolut nichts erwarten und gebrauchen können. Im Gegenteil, es bestünde eher zu befürchten das eine nach ihrer Ansicht Verwässerung des althergebrachten Brauchtums durch fremde Einflüsse entstehen könnte. Nur wenn das alte Brauchtum wie allgemein bei gepflegten und lebendigen Volksbräuchen üblich, sich veränderten Lebensweisen der Bevölkerung und einem veränderten Zeitgeist anpassen, werden die Veranstalter dieses Brauchtums auch einer Organisation wie dem Bund

Österreichischer Faschingsgilden nähertreten. Ein gutes Beispiel hierfür bildet wohl das Ebenseer Faschingskomitee.

Neben dem althergebrachten Fetzenumzug, der in überlieferten Masken und Kostümen am Faschingsmontag und - Dienstag abgehalten wird, hat das Ebenseer Faschingskomitee auch neuzeitlichen oder heute allgemein üblichen Faschingsformen die Tore des Ebensees geöffnet. Es gibt auch in Ebensee einen Faschingsprinzen und Faschingsbälle. Der Prinz und das Komitee korrespondieren und vereinen sinnvoll die moderne Art Fasching zu feiern mit den überlieferten Traditionen der Kostümierung und des Fetzenumzuges sowie anderer, durchaus bodenständiger und für das Salzkammergut typischer Faschingsbräuche.

Als Mitglieder des Bundes sind jene Gesellschaften präsentiert, die auf alten Traditionen aufbauend, den heute üblichen modernen Fasching betreiben. Ob es sich jetzt um die Fortsetzung alter Traditionsvereine oder um Neugründungen in Orten handelt, wo bisher Fasching nicht so sehr Tradition war, bleibt dabei sicher unerheblich. All den vielen Gilden und auch anderen Gruppen, wenn sie auch nicht als Faschingsgilden bestehen und dem Bund Österreichischer Faschingsgilden angehören, konnte durch die Existenz des Bundes und die Auswirkungen dieser Existenz auf die Öffentlichkeitsarbeit eine ausreichende Hilfsstellung geleistet werden.

FASCHINGSFORSCHUNG UND ARCHIV

Mit ein Anliegen des Bundes und auch eine Zielsetzung seiner Statuten ist die Faschingsforschung. Die Faschingsforschung wird betrieben, um einerseits alte Faschingsbräuche, die erforscht wurden, eventuell wiederbeleben zu können, andererseits aber auch, um altes Faschingsbrauchtum, wenn es schon aus verschiedensten Gründen nicht mehr aktiviert werden kann, zumindest der Nachwelt in geeignete Darstellungsform zu erhalten.

Durch die Veröffentlichung verschiedener solcher Faschingsforschungsergebnisse ist es auch bereits gelungen, inzwischen die meisten Medienvertreter davon zu überzeugen, dass Fasching in Österreich keineswegs eine aus dem Ausland importierte Aktivität darstellt. Inzwischen haben wohl auch die meisten Journalisten mitbekommen, dass es sich hier um bodenständiges Brauchtum handelt, welches in modernen Formen und zeitgemäßen Ausdrucksformen weiterentwickelt wurde. Leider ergibt sich dabei immer wieder, dass die Ausführungs- und Ausdrucksformen überregional eine ziemliche Einheitlichkeit annehmen. Die leider zu beobachtende Vereinheitlichung der Faschingsbräuche und einzelnen Formen der Faschingsausführung ist auch auf die verstärkte überregionale Publizierung des Faschings zurückzuführen. Gerade durch die überregionalen Fernsehsendungen wird sehr viel Gedankengut und auch schauspielerische Ausdrucksform so zu verbreiten, dass zu einer gewissen Nachahmung auch in anderen Gebieten eine starke Anregung gegeben ist. Es ist daher zu beobachten, dass- je intensiver und größer die Verbreitung des Faschings durch überregionale Medien vor sich geht- eine umso größere Vereinheitlichung der Veranstaltungsformen damit Hand in Hand gehen.

Im Einzelnen machen wir aber immer wieder die Beobachtung, dass allzu genau nachgemachte Veranstaltungsformen sehr rasch in den einzelnen Orten ein durchaus Eigenständiges Leben und eine durchaus eigenständige Form annehmen. Der Fasching ist immer dann am lustigsten, wenn er von den eigenen Leuten für den eigenen Ort veranstaltet wird. Daher werden auch sehr rasch von anderen Gruppen abgeschaute Erscheinungsformen der Veranstaltungsdurchführung zu eigenen und durchaus bodenständigen Formen umgewandelt. Gerade bei der in Österreich vorhandenen Vielfältigkeit der Charaktere der Bevölkerung, die sich ja in den unterschiedlichsten Dialekten und unterschiedlichsten örtlichen Gebräuchen ausdrückt, hat der Fasching überall sein eigenes, bodenständiges Bild.

Es ist eigentlich überall die eigene Charakteristik und Unterschiedlichkeit zu benachbarten Regionen sehr rasch zu beobachten.

Für die Erhaltung der Unterlagen über Fasching und Fasnachtbräuche alter Zeit, aber auch für die Erhaltung der Unterlagen aus der neueren Zeit hat der Generalsekretär des Bundes ein umfangreiches Archiv angelegt. Leider kann dieses Archiv nur so umfangreich ausfallen, als es von den einzelnen Mitgliedsgesellschaften mit Unterlagen an Interesse und Unterstützung seitens der einzelnen Gilden noch sehr zu wünschen übrig.

Es hat sich aber bereits mehrfach herausgestellt, dass es auch für die Nachtforschung über die jüngere Geschichte einer Gesellschaft sehr wertvoll sein kann, wenn im Bundesarchiv die notwendigen Unterlagen zu finden sind, die eventuell durch Funktionärswechsel oder andere Ereignisse im Bereich der eigenen Gilde am eigenen Ort längst verlorengegangen erscheinen. Im Archiv des Bundes wird auch so viel historisches Material gesammelt, als nur erreichbar erscheint. So kann inzwischen aus den reichen Schätzen dieses Archivs eine rege historische Faschingstätigkeit in den verschiedensten Gebieten Österreichs, zumindest bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts und teilweise auch noch viel weiter zurück, nachgewiesen und verfolgt werden. Es war auch bereits mehrfach möglich, Forscher aus diesem Archiv zu unterstützen.

Als eine Dissertation über den Oberkärntner Fasching von einer jungen Studentin geschrieben wurde, konnte auch ihr wertvolles Unterlagenmaterial aus dem Bundesarchiv für diese Dissertation zur Verfügung gestellt werden.

Aus den Ergebnissen der Faschingsforschung über ältere Faschingsbräuche und alte Faschingsaktivitäten in den verschiedensten Gebieten Österreichs wurden in den letzten Jahren mehrfach Publikationen veröffentlicht. Meist handelt es sich um Aufsätze, die in der "Österreichischen Narren-Presse" jederzeit nachzulesen sind.

Wenn auch gerade für die Faschingsforschung und für das Archiv wertvolle Ansätze in den letzten Jahren getätigt wurden, so sind diese Ergebnisse im Allgemeinen noch als sehr dürftig zu bezeichnen. Es wird noch vieler Anstrengungen bedürfen, um ein reichhaltiges Archiv aufzubauen. Vor allem bedarf es der Mitarbeit jeder einzelnen Mitgliedsgesellschaft des Bundes, damit über die einzelnen Gilden auch tatsächlich so viel als möglich Unterlagen in diesem Archiv aufscheinen. Es ist hier ein Abschnitt des Bundes, der auch für die Zukunft noch viel Arbeit mit sich bringt.

VON DEN URANFÄNGEN UND WURZELN ZUM HEUTIGEN FASCHINGSTREIBEN Wenn wir die Ursprünge des Faschingstreibens mit seinen Faschingsumzügen, dem Faschingsbrief in vielfältigster Form und die anderen, vorstehenden beschriebenen Bräuche verfolgen, so können wir sicher feststellen, dass diese die Grundlage für unser heutiges Faschingsgeschehen in Österreich darstellen. In manchen Orten lässt sich eine durchgehende und ununterbrochene Linie des Faschingsgeschehens eindeutig feststellen, selbstverständlich vielfach unterbrochen, in alter Zeit durch Verbote der Obrigkeiten, in jüngerer Zeit, besonders in unserem Jahrhundert, unterbrochen, in alter Zeit durch Verbote der Obrigkeiten, in jüngerer Zeit, besonders in unserem Jahrhundert, unterbrochen durch die Notzeiten, Kriege und dergleichen. In manchen Orten haben sie, wie bereits beschrieben wurde, auch verschiedene Bräuche völlig unverfälscht, über Jahrhunderte hinweg, bis in unsere Zeit erhalten und werden auch heute noch gepflegt und weiter durchgeführt.

Vieles wird heute aus Gründen des Fremdenverkehrs nur von Veranstaltern organisiert. Am allerwenigsten kann dies jedoch von bodenständigen Faschingsbräuchen behauptet werden. Wenn auch da und dort ein Faschingstreiben zum Zwecke des Fremdenverkehrs veranstaltet wird, so stellt dies sicher nur eine vereinzelte Ausnahme dar. Im Allgemeinen handelt es sich hier um ein Brauchtum, welches in der Bevölkerung tief verwurzelt ist und daher praktisch

ganz von selbst jedes Jahr wieder neu zum Leben erwacht.
Selbstverständlich ist es heute notwendig, auch überliefertes Brauchtum entsprechend vorbereitet zu organisieren. Besonders dem Stadtmenschen ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit in der Gruppe, zu Geselligkeit mit eigener Mitbetätigung und auch das Gefühl für ursprüngliches und bodenständiges Brauchtum leider vielfach verlorengegangen. Gerade der moderne Stadtmensch ist heute oft nicht in der Lage, selbsttätig seine Unterhaltung zu gestalten. Hier helfend einzugreifen und die Durchführung des Brauchtums, somit die Durchführung des Faschings zu gestalten, ist eine Aufgabe unserer heutigen Faschingsgilden.

Diese Aufgabe wird von allen Gilden in Österreich mit viel Erfolg betrieben. In allen Gegenden, wo unsere Faschingsgilden tätig sind, wird mit Erfolg ein reichhaltiges Faschingstreiben gestaltet. In vielen Gegenden, besonders in Niederösterreich und Wien, wo das Faschingsbrauchtum viele Jahre und Jahrzehnte einen tiefen Dornröschenschlaf gehalten hat, konnte dieses durch unsere Faschingsgilden wieder zu neuem Leben erweckt werden. Auf die alten Traditionen aufbauend, wird auch in diesen Gebieten heute wieder ein erfolgreicher und lustiger Fasching gestaltet, vielfach nach alter Überlieferung, selbstverständlich aber der heutigen Zeit und den heutigen Erfordernissen angepasst. Brauchtum kommt ja von gebrauchen, es ist also ein Brauch, der von der Bevölkerung gebraucht wird.

Selbstverständlich ist lebendes Brauchtum immer den jeweiligen Lebensgewohnheiten und Bedürfnissen der Bevölkerung anzupassen. Althergebrachtes kann daher, auch unter veränderten Umständen dem modernen Leben angepasst, durchaus als Fortführung wertvollen Brauchtums angesehen werden.

Wenn Feste, Gebräuche und Darstellungen in einer jahrhundertealten Form, ohne jegliche Veränderung, von Zeit zu Zeit sozusagen aufgeführt werden, so stellt dies an sich kein lebendes Brauchtum dar, sondern könnte als lebendes Museum oder lebende Bilder einer Museumsdarstellung bezeichnet werden. Lebendes Brauchtum wird sich daher immer verändern und der Zeit gemäß anpassen. In diesem Sinne sind unsere modernen Faschingsgilden sicher die Träger eines echten, lebendigen Faschingsbrauchtums in Österreich.

Der Fasching hat in Österreich eine jahrhundertealte, eigenständige Tradition. Die heutigen österreichischen Faschingsgilden pflegen diese Tradition weiter und veranstalten den Fasching, auf die alten Bräuche und Traditionen aufbauen, der heutigen Zeit angepasst, entsprechend modifiziert und modernisiert.

Diese Binsenweisheiten wurden in Publikationen des Bundes Österreichischer Faschingsgilden, ins besonders in der "Österreichischen Narren-Presse", bereits mehrfach dargestellt. Dennoch darf es wohl keine Aussendung des Bundes Österreichischer Faschingsgilden geben und auch keine Vorstellung der heutigen Faschingsgesellschaften, wenn nicht in diesem Zusammenhang nochmals auf die Wurzeln und Traditionen des österreichischen Faschings eingegangen würde.

Solchen Berichten über die Historie des Faschings werden meist wissenschaftliche Abhandlung über die Herleitung des Begriffes "Fasching" vorangestellt. Man kann dabei, von germanisch-heidnischen Frühjahrsbräuchen ausgehend, die römischen Saturnalien erwähnend, eine wissenschaftliche Abhandlung über die Entwicklung dieses Brauchtums bis zur heutigen Form des Faschings in größerem oder kleinerem Umfang bei bereits zahlreich vorhandenen

Publikationen abschreiben und damit, mit neuen Worten, bereits oftmals Dargelegtes wiederholen. Dieser Darstellung der Faschingsgeschichte soll jedoch ein solches wissenschaftliches Vorwort erspart werden, ist auch der notwendige Platz für solche Abhandlungen gegeben.

Der Verfasser beginnt daher mit der Geschichte bzw. den Vorläufern des heute gepflegten Faschings, sozusagen mitten im vollen Faschingsgeschehen, nämlich im 15. Und 16. Jahrhundert. Es ist dies eine Zeit, aus der die heute noch lebendigen Traditionen in ausführlichen Beschreibungen positiver und negativer Art aus diversen Archiven überliefert sind. Unter negativer Beschreibung sollte allerdings nicht ein eventuell abwertendes Urteil diverser Archivare gemeint sind. Unter negativer Berichterstattung ist viel mehr die Beschreibung jener Sitten und Gebräuche und Vorgänge zu verstehen, die nur dadurch in einer Beschreibung überliefert wurden, dass sie Verboten anheimfallen sind. Zahlreiches Volksbrauchtum, vor allem zahlreiche Feste, die die einfache Bevölkerung gefeiert hat, wurden oftmals durch die Obrigkeiten verboten. Es ist dabei jeweils in den Verboten ausführlich beschreiben worden, was eigentlich verboten wird. Aus diesen Beschreibungen kann man deutlich lesen, welche Gebräuche vorhanden waren, denn nur das Vorhandene und Praktizierte konnten ja tatsächlich auch verboten werden.

Mit den folgenden Zeilen soll nun dargelegt werde, auf welche historischen Wurzeln und Gebräuche auf, die sich die heutige Faschingsgilden in Österreich sich stützen können. Ein Brauch oder Brauchtum muss nicht unbedingt Jahrhunderte alt sein, um schön zu sein. Auch jüngere, immer wiederkehrend gefeierte Feste und Bräuche können letztlich als Brauchtum bezeichnet werden, wenn sie von einer breiten Bevölkerung gepflegt und abgehalten werden. Dennoch kann gerade das Faschingsbrauchtum in seiner heutigen Form auf eine vier bis fünf Jahrhunderte alte Tradition zurückblicken, ohne auf noch frühere Wurzeln zurückzugreifen und näher einzugehen.

Sicher haben einzelne Formen der Feste auch eine sehr wesentliche Veränderung durchgemacht, um zur heutigen Brauchtumsform geworden zu sein. Wenn wir also um die Mitte des 16. Jahrhunderts mit ausführlichen Beschreibungen und Aufzeichnungen eines Faschingsgeschehen in den Alpenländern beginnen, so sind wir in dieser Zeit in einem voll ausgebildeten Faschingsbrauchtum schon mitten drinnen. Um diese Zeit war es in allen Alpenregion bereits für eine breite Bevölkerung selbstverständlich, Fasching und Mummenschanz mit Umzügen, Faschingstreiben, Tanz und Musik zu feiern.

Wie aus diesen Zeilen zu entnehmen ist, können wir, neben älterem Brauchtum, praktisch in ganz Österreich im vorigen Jahrhundert die Faschingsumzüge und das Faschingstreiben mit schriftlichen Beweisen und Beschreibungen belegen. Zahlreiche Plakate und Faschingszeitungen belegen uns auch das Auftauchen eines Prinzen Carneval bereits um die Mitte des vorherigen Jahrhunderts. Gleichzeitig bei Faschingsaufzügen in ganz Österreich wurde die Personifizierung des Faschings mit einem Prinzen eingeführt. Die Entwicklung des Faschings zu den heutigen Formen hat also auf breiter Basis und in unterschiedlichsten Gegenden doch einen ziemlich gleichmäßigen Verlauf genommen.

Texte und Bilder aus dem Archiv des BÖF

Präsidenten und verdiente Funktionäre seit der Gründung des BÖF

Präsidenten:

- Ing. Anton HEINDL (Salzburger Faschingsgilde) von 17. 11. 1962 bis 17. 10. 1964
- Dr. Heinz RENNAU (Salzburger Faschingsgilde) von 17. 10. 1964 bis 1. 10. 1966
- Josef BINDER (Villacher Faschingsgilde) von 1. 10. 1966 bis 30. 9. 1967
- Heinz ALTHOF (Faschingsgilde "Spältabürger" Feldkirch) von 30.9.1967 bis 7.4.1973
- Ernst SCHEIBENPFLUG (Faschingsgilde Gamundien) von 7, 4, 1973 bis 3, 5, 1978
- Otto FISCHER (Faschingsgilde St. Gilgen) von 24, 6, 1978 bis 16, 5, 1981
- Hans KIPPER (Grazer Faschingsgilde) von 16. 5. 1981 bis 18. 5. 1985
- Kurt MANHART (Welser Faschingsgesellschaft) von 18. 5. 1985 bis 15. 6. 1991
- Alois PENZ (Knittelfelder Faschingsgilde) von 15. 6. 1991 bis 8. 6. 2013
- Adi MITTENDORFER (Bad Haller Carneval Club) von 8. 6. 2013 bis 23.10.2021
- Ernst KRANAWETTER (FG Spielberg) ab 23.10.2021

Stv. Präsidenten (seit 1973):

- Heinz ALTHOF (Faschingsgilde "Spältabürger" Feldkirch) von 7.4.1973 bis 23.4.1977
- Ing. Walther SCHLÖGEL (FG "Spältabürger" Feldkirch) von 23.4.1977 bis 24.6.1978
- Hans KIPPER (Grazer Faschingsgilde) von 19. 5. 1979 bis 16. 5. 1981
- Kurt MANHART (Welser Faschingsgesellschaft) von 16. 5. 1981 bis 18. 5. 1985
- Alois PENZ (Knittelfelder Faschingsgilde) von 18. 5. 1985 bis 15. 6. 1991
- Johann TARMAN (Faschingsgilde Neunkirchen) von 15, 5, 1993 bis 7, 5, 2005
- Wilhelm OBERT (Kiridorfer Faschingsgesellschaft) ab 7. 5. 2005 bis 8. 2. 2015
- Alfred KAMLEITNER (LP von Niederösterreich) ab 30.5.2015; Träger des goldenen Ehrenringes des BÖF

Ehrenpräsident bis 2013:

Alois PENZ (Knittelfelder Faschingsgilde) seit 8. 6. 2013 bis 05.10.2013

Außenminister bis 1967:

- Walther ZWICKLER (Salzburger Gesellschaft FG) von 17, 11, 1962 bis 17, 10, 1964
- Ing. Michael GIUREA (Wiener Faschingsgesellschaft) von 17.10.1964 bis 30.9.1967

Generalsekretär bis 1997:

Ing. Norbert BUTSCHEK (Salzburger Gesellschaft FG) von 17.11.1962 bis 31.5.1997

Bundesgeschäftsführer bis 2013:

Alfred KAMLEITNER (Eulen FG Wiener Neustadt) von 31.5.1997 bis 8.6.2013

Protokolichef ab 2013:

- Heinz SCHIMPL (Grazer Faschingsclub) von 7. 5. 2005 bis 23. 5. 2009
- Kurt Peter JERMANN (Knittelfelder Faschingsgilde) ab 23. 5. 2009 bis 31. Mai 2015
- Peter HOLAKOVSKY ab (Mödlinger Förderungsverein) ab 20.5.2017

Sty. Protokollchef seit 2013:

Michaela HANDLER (Mödlinger Förderungsverein) seit 20.5.2017

Schatzmeister:

- Ernst SCHEIBENPFLUG (FG Gamundien) von 17. 11. 1962 bis 7. 4. 1973
- Hans KUNZ (Villacher Faschingsgilde) von 23. 4. 1977 bis 15. 5. 1993
- Rosemarie MÜNZER (Villacher Faschingsgilde) ab 15. 5. 1993; Trägerin des goldenen Ehrenringes des BÖF

Stv. Schatzmeister seit 2005:

- Willi NOLL (Stadtrichter zu Clagenfurth) von 7. 5. 2005 bis 8.6. 2013
- Mag. Doris BINTER (Villacher Faschingsgilde) ab 8.6. 2013 bis 20.5.2017
- Brigitte FRANKHAUSER (FG Treffen/Ktn.) ab 20.6.2017

Ethik-Charta des Bundes Österreichischer Faschingsgilden

Präambel:

Die Ethik-Charta des Bundes Österreichischer Faschingsgilden (BÖF) soll weder theoretisch, starr noch einseitig sein. Sie soll keineswegs Zwang ausüben, sondern lediglich die Position des größten Österreichischen Brauchtumsverbandes festschreiben. Der Fasching und der Karneval waren und sind vom jeweiligen gesellschaftlichen Zeitgeist und nicht zuletzt auch von den Menschen, die diese Faschingsbräuche beleben, geprägt. Die ersten Wurzeln stammen aus dem 12. Jahrhundert und dokumentieren einen Festkomplex christlicher Prägung. Somit sind Fasching u. Karneval eines der ältesten erhaltenen Traditionsgüter Österreichs bzw. ganz Europas und daher ein wesentlicher Teil unseres gemeinsamen Kulturerbes. Die regional oftmals sehr unterschiedlichen Ausdrucksformen von Fasching bzw. Karneval tragen nach wie vor die Wesenszüge der mittelalterlichen Vorfastenbräuche: Maskerade und Rollentausch, Spottlust verbunden mit närrischer Kritik gegen die Obrigkeit, Heische Bräuche, Tanz und Musik, Muße, Überwindung gesellschaftlicher Distanzen, Frohgemut und Ausgelassenheit in Essen und Trinken bis hin zur vor-christlichen Wintervertreibung.

Fasching bzw. Karneval ist und bleibt mit den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Umständen und Formen der Gegenwart eng verbunden. Demensprechend ist Fasching bzw. Karneval kein starres Brauchtum, sondern zeigt sich offen gegenüber den sozialen und gesellschaftlichen Veränderungen der Zeit. Fasching/Karneval ist aus der Tradition und den Herzen der Menschen gewachsen. Dieses überlieferte Kulturgut erleben große Bevölkerungskreise in Österreich bzw. ganz Europa als einen jährlich wiederkehrenden, wichtigen und unverzichtbaren Zyklus in ihrem Jahresablauf.

Der BÖF betont und stärkt die regionalen Eigenheiten des Kulturgutes Fasching bzw. Karneval. Er ist sich bewusst, dass sich das "närrische Kulturerbe" behutsam weiterentwickelt und dies auch soll und darf. Der BÖF stellt sich aber entschieden gegen Tendenzen und Versuche, das erhaltenswerte Brauchtum einzuschränken, zu missbrauchen oder zu zerstören. Dabei bleibt für den BÖF auch die zeitliche Einordnung von Fasching bzw. Karneval als ein Schwellenfest vor der österlichen Fastenzeit eine wesentliche Prämisse der Brauchtumspflege.

1. Dem Alltag Feste entgegensetzen

Die Faschingszeit ist nach wie vor fest im christlichen Jahreslauf verankert und die "närrische Zeit" vor der österlichen Fastenzeit hat eine klare zeitliche Begrenzung. Zeitnah um den 11.11. beginnt jeweils das Erwecken der Narren und alle aktiven Faschingsfreunde machen sich für die kommende Session bereit (Ideen finden, Prinzenkür, Rathaussturm, Organisation der Veranstaltungen, Training der Garden, Proben für das Programm, Wagen bauen, …). Die eigentlichen Faschingsaktivitäten beginnen meist nach Heiligendreikönig, mancherorts jedoch bereits unmittelbar nach dem Jahreswechsel. Am Aschermittwoch ist Schluss.

2. Frohsinn und Lachen verbreiten

Von seinem Rügerecht Gebrauch zu machen, gehört zum Rollenbild der Narren. Humorvolle Kritik der Vorkommnisse und Narreteien des Alltags, die auf das Konto mehr oder weniger prominenter Zeitgenossen gehen, sind integraler Bestandteil von Fasching u. Karneval. Jedoch verletzende Attacken auf Wehrlose, Hohnlachen von

Mehrheiten über Minderheiten, beißender Spott und Häme, Ironie und Sarkasmus - auch wenn sie zu Lachstürmen im Publikum führen - sind fehl am Platz. Lachen auf Kosten anderer hat am Ende immer einen schalen Nachgeschmack. Lachen miteinander bleibt in bester Erinnerung.

3. Gemeinschaft und Mitmenschlichkeit stiften

Eine große Herausforderung für die Gegenwart und Zukunft von Fasching bzw. Karneval stellt die Integration von Migranten ins Brauchtums- und Festgeschehen dar.

4. Heimatliebe und Weltoffenheit fördern

Dem BÖF betont die Stärkung der regionalen Besonderheiten. Dazu gehört u.a. auch die Beibehaltung des Dialekts. Fasching bzw. Karneval lebt aus der Heimat und gewinnt gleichzeitig daraus seine Weltoffenheit. Dies sollte allgemein beachtet werden. Es geht darum, Fasching bzw. Karneval auf traditions- und landschaftsgebundener Grundlage zu pflegen. Es gilt, eigene Kräfte zu fördern, den Ortsbezug zu erhalten und trotzdem weltoffen zu sein.

5. Brauchtum und Medien

Eine ständige kritische Überprüfung und gegebenenfalls Nachjustierung des Verhältnisses der Vereine bzw. Gilden, der Landesverbände und des Bundesverbandes zu den Medien, vor allem zum Leitmedium Fernsehen, ist dringend angesagt. Bei sach-gerechter Vermittlung von Bräuchen wird kulturelle Breitenarbeit geleistet.

6. Werte und Grenzen respektieren

Auch, und gerade im Fasching bzw. Karneval lautet das oberste Gebot: "Die Würde des Menschen ist unantastbar". Fasching und Karneval dürfen niemanden in seinen Gefühlen verletzen. Das gilt in besonderem Maße für den Umgang in religiösen Belangen. Ebenso wie alle anderen Weltreligionen hat das Christentum als die prägende Kraft europäischer Kultur und als Rahmenbedingung unseres Tuns den Anspruch auf gebührenden Respekt.

7. Traditionen bewahren und die Zukunft gestalten

Das Traditionsbewusstsein ist ein wesentlicher Motor und Stabilisator unseres Brauchtums. Allerdings erfordert der richtige Umgang mit der Tradition viel Fingerspitzengefühl. Wer fundamentalistisch am Brauchtum festhält und keinerlei behutsame Veränderungen zulässt, trägt zur Versteinerung der Bräuche und der Vergangenheit bei. Wer andererseits überlieferte Rituale leichtfertig aufgibt und stattdessen auf seichte Events setzt, gibt bewährte Brauchtumsformen der Beliebigkeit preis und riskiert unter Umständen deren völlige Auflösung. Um beide genannten Extreme zu vermeiden ist es notwendig, das rechte Maß zwischen Tradition und Wandel, zwischen Statik und Dynamik, zwischen Beharrung auf Altem und Offenheit für Neues zu finden.

8. Werte und Wissenschaft

Voraussetzung für den Erhalt des Wissens um den Wert und die Möglichkeiten der Tradition von Fasching und Karneval ist eine konsequente Zusammenarbeit mit der Wissenschaft, vor allem mit Volkskundlern, Historikern und Soziologen. Weiterzuentwickeln sind auch die Konzepte der Dokumentation und der Präsentation

von Fasching bzw. Karneval als bedeutsames Kulturgut. Dies kann u.a. in einschlägigen lokalen, regionalen und überregionalen Museen bzw. Ausstellungen sein.

9. Anerkennung als Kulturgut

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit des BÖF und der Vereine muss es sowohl in der Faschingszeit als auch das ganze Jahr über sein, dass das Bewusstsein um den Wert von Fasching/Karneval als Kulturgut und als österreichisch/europäisches Erbe gestärkt wird.

Fasching bzw. Karneval darf auf Grund kulturhistorischer Kenntnislosigkeit nicht als Spielraum für niveaulose Massenunterhaltungen missverstanden werden. Insbesondere in Wirtschaft und Politik gibt es akuten Aufklärungsbedarf. Fasching bzw. Karneval ist ein in der europäischen Ideen- und Geistesgeschichte tief verankertes komplexes Kulturphänomen. Der BÖF setzt sich dafür ein, dass Fasching bzw. Karneval die Wertschätzung der verantwortlichen Eliten von Politik und Wirtschaft bekommt, der BÖF ist das Sprachrohr dieses Kulturgutes und soll bzw. muss auch als solches wahrgenommen werden.

10. Einbeziehung der Jugend

Es ist unbedingt notwendig, das Kulturgut Fasching bzw. Karneval generationsübergreifend zu behandeln. Dazu ist es erforderlich, die Bindung der Jugend an das Brauchtum in den einzelnen Gilden und Vereinen zu fördern. Das geht nur mit einem Angebot, das jugendgerecht gestaltet ist. Wir müssen der Jugend die Möglichkeit geben, Verantwortung zu übernehmen und sie nicht als Hilfskräfte für einen unwesentlichen Teil unserer Arbeit sehen. Im Rahmen der außerschulischen Bildung und einer angemessenen Orientierung im sozialen Umfeld ist die Heranführung an die Normen der Gesellschaft oberstes Gebot. Dabei wollen wir die Teamfähigkeit, das Verantwortungsbewusstsein und die Integrationsbemühungen fördern. Dies gilt so-wohl für die maskierte als auch für die tanzende Jugend, für die Musikjugend und für den Nachwuchs im Sprechnummern- und Büttenrednerbereich. Auch in die Moderation und Vereinsführung sollen Jugendliche eingebunden werden. Es ist unsere Pflicht, unserer Jugend die kulturellen Werte zu vermitteln und die Jugend als Erben eines traditionsreichen Brauchtums in die Verantwortung zu stellen.

11. Kommerzialisierung

Der Bund Österreichischer Faschingsgilden stellt sich gegen Versuche den Fasching bzw. den Karneval rein kommerziell auszunutzen, zu missbrauchen oder umzugestalten (z.B. Sommerkarneval).

Die laufende Verbesserung der Vereinsstrukturen und der technischen Möglichkeiten ist für eine starke Gemeinschaft zwingend erforderlich.

Unter diesen Vorgaben wollen wir alle Faschingsfreunde zum Mitmachen einladen. Der BÖF versteht sich im positiven Sinne als Sachwalter, Mahner, Berater, Botschafter, Bewahrer und Erneuerer des Brauchtums Fasching bzw. Karneval.

Diese Ethik-Charta wurde vom erweiterten BÖF-Präsidium in Anlehnung an die Bulletins der Närrischen Europäische Gemeinschaft (NEG), der Charta des Bund Deutsche Faschingsgilden (BDK) sowie nach den Veröffentlichungen des Helvetischer Fasnachts-Rings (HEFARI – Schweiz) erstellt.

Ehrenmitglieder des BÖF:

LP des BÖF-OÖ a.D.	ZWÖLFER	Adalbert
LP des BÖF-Wien & Bgld a.D.	KELLNER	Anna
LP des BÖF-Kärnten a.D.	HENGL	Heinz
LP des BÖF-Wien a.D.	OSR REITINGER	Lothar

Ehrenringträger des BÖF:

Stv. Präsident des BÖF	KAMLEITNER	Alfred
Schatzmeisterin des BÖF	MÜNZER	Rosemarie

Förderer des BÖF:

Privat	FISCHER	Helmut
FC "Würzburger Nachtschwärmer" e.V.	LANITZKI	Gerhard
Privat	PRASCHL	Helmuth
Privat	SCHWÄRZLER	Roland
Privat	SEIDL	Hugo
Privat	ZINK	Günther
Privat	ZINK	Gertrude
Privat	STUMPFOLL	Uschi
Privat	Ing. STUMPFOLL	Wolfgang
Privat	GERMESHAUSEN	Marc
Privat	PILZ	Werner
Privat	PILZ	Brigitte
Privat	BORHO	Monika
Privat	BORHO	Manfred
Privat	FYDRICH	Fabian
Privat	SCHEELE	Christian
Privat	SALFNER	Helmut jun.
"Soldaten mit Herz"	PLATZER	John Patrick
"Soldaten mit Herz"	Verein	

Präsidium des BÖF:

HP des BÖF: www.boef.at ZVR: 994457730

Jugend und Garde HP: www.garde-jugend-boef.com

Der BÖF ist Gründungsmitglied der närrischen europäischen Gemeinschaft — N.E.G.

HP: https://n-e-g.net/

Präsident	KRANAWETTER	Ernst
Stv. Präsident	KAMLEITNER	Alfred
Schatzmeisterin	MÜNZER	Rosemarie
Stv. Schatzmeisterin	FANKHAUSER	Brigitte
Protokoller	HOLAKOVSKY	Peter
Stv. Protokollerin	HANDLER	Michaela
Garde- und Jugendleiterin	SEIF	Manuela

Beiräte des BÖF:

BÖF – Narrenpresse - Redakteurin	Mag. Dr. JARECKA	Katarzyna
	Prof. Ing. DI (FH) MADRITSCH	Christian
BÖF - Garde und Jugend HP Betreuung	SEIF	Manuela
BÖF - Öffentlichkeitsarbeit und Datenschutz	KAMLEITNER	Alfred



1. Österreichisches Faschings- und Brauchtumsmuseum

(Alois Penz Faschingsmuseum des BÖF) 8720 Knittelfeld, Hauptplatz 12

Obmann: Mario Krenn Anmeldungen für Besuche und Führungen im Sekretariat des LV Stmk.

Kurt Peter Jermann, Tel.: 0664-34 43 465 oder Mail:

kanzlei.lv.steiermark@gmail.com



BÖF Landesverband Kärnten

Ehrenlandespräsident und Ehrenmitglied des BÖF: Heinz Hengl

Landespräsidium

Landespräsident: Bruno Arendt

Kontakt: Tel.: 0664/2226221 Mail: Ip.ktn.arendt@boef.at

Stv. Landespräsident: Martin Daxkobler

Stv. Landespräsident: Gerald Köck

Stv. Landespräsident: Oscar Schinogl

Mitgliedsgesellschaften:

31 ordentliche Mitglieder im BÖF und 10 im Landesverband

Faschingsgilde Althofen, Faschingsgilde Arnoldstein, Faschingsgilde Bad St.Leonhard, LV Faschingsgilde Baldramsdorf, LV Reichenauer Faschinxnarren, Feistritzer Faschingsrat, Feldkirchner-Faschings-Klub, Faschingsgilde Ferlach, Faschingsgilde Frauenstein, LV Brauchtumsgemeinschaft Frantschach-St. Gertraud, Faschingsgilde Fürnitz, G.F.O.R. Griffner-Faschings-Organisations-Runde, Faschingsgilde Guttaring, Burgrichter zu Gurnitz, Faschingsgilde Hermagor, Die Stadtrichter zu Clagenfurth, Faschingsgilde Kötschach- Mauthen, Faschingsgilde zu Moosburg, Kulturspektrum Maria Gail, Landskroner Faschingsgilde, LV Narrenrunde Lavamünd, Millstätter Narrenparlament, Narrenrunde Möllbrücke (Die Wilden Lurnis), LV NÄRRity - Verein zur Erhaltung des Brauchtums rund um den Fasching, Faschingsgilde Oberdrauburg, Faschingsgilde Pörtschach, LV Se'cooler Spaßvögel, Faschingsgilde Spittal a/d Drau, Kulturinitiative St. Andrä - KISTA, LV St. Margarethner Faschingsrunde, Faschingsgilde St.Jakob im Rosental, LV Narrenrunde Sankt Paul, Faschingsgilde St. Veit a/d Glan, Steindorfer Narren, Faschingsgilde Steuerberg, LV Slowenischer Kulturverein / Slovensko prosvetno drustvo ZARJA, Treffner Faschingsgilde, LV Die narrischen Trixnertaler, Villacher Faschingsgilde, Völkermarkter Brauchtums- und Faschingsverband, LV Waidmannsdorfer Faschingsgilde.



BÖF Landesverband Niederösterreich

HP: www.fasching-noe.at ZVR: 232763812

Landespräsidium

Landespräsident: Alfred Kamleitner

Kontakt: Tel.: 0663/3014833 Mail: <u>lp.noe.kamleitner@boef.at</u>

Stv. Landespräsident: Helmut Schindler

<u>Landesgardereferentin:</u> Carina Riepl

Landesekretärin: Ursula Lang

Mitgliedsgesellschaften:

26 ordentliche Mitglieder im BÖF und 10 im Landesverband

Faschingsgilde Aspang, Faschingsgilde Bad Erlach, LV Faschingsgilde Bad Schönau, LV Narrenbaustelle Bad Deutsch Altenburg, 1. Bad Vöslauer Faschingsgilde, 1. Berndorfer Faschingsgilde, Markgrafen zu Biedermannsdorf, Faschingsgilde Bruck a/d Leitha, Faschingsgilde Felixdorf, Gaadner Faschingsgilde, LV Faschingsgilde Gerasdorf, Faschingsgilde Gumpoldskirchen, LV Faschingsgilde Guntramsdorf, LV 1. Hainburger Faschingsgilde, Faschingsgilde Hinterbrühl, LV 1. Kirchschlager Faschingsverein, LV 1. Korneuburger Faschingsverein, Faschingsgilde Kottingbrunn, Laaer Faschings-Freunde, LV Langenloiser Faschingsgilde, LV Narrengemeinschaft Lanzenkirchen, Mödlinger Förderungsverein, Faschingsgilde Neudörfl, Faschingsgilde Neulengbach, Faschingsgilde Neunkirchen, Faschingsgilde OGRA Schulnarren, Faschingsgilde Oberndorf-Herzogenburg, Herrengilde Oberwaltersdorf, Faschingsgilde "Rappelköpfe" Pernitz, "Die Duckhüttler Gilde" Pressbaum, Faschingsgilde Rohrbach a/d Lafnitz, LV Faschingsgilde Traisen, Faschingsgilde Traiskirchen, Fasching Aktiv, Faschingsgilde Wiener Neudorf, Eulen Faschingsgilde Wiener Neustadt.



BÖF Landesverband Oberösterreich

Ehrenlandespräsident und Ehrenmitglied des BÖF:

Konsulent Adalbert Zwölfer

Landespräsidium

Landespräsident: Günter Holzbauer

Kontakt: Tel.: 0664/3446046 Mail: lp.ooe.holzbauer@boef.at

Stv. Landespräsident: Franz Poxleitner

Stv. Landespräsident: Jürgen Sadura

Landesgardereferentin: Maria Huemer

Mitgliedsgesellschaften:

33 ordentliche Mitglieder im BÖF

Haller Carneval Club, Ischler Faschingsverein, Faschingsgilde Bad Zell, Prinzengarde Braunau, Faschingsgilde Linz Ebelsberg-Kleinmünchen, Verein Ebenseer Fasching, Faschingsgilde Eberschwang, Eferdinger Gaukler, Eggendorfer Faschingsnarren, Faschingsverein Frankenburg, Faschingsgilde Gamundien, Narrengilde Gallspach, Faschingsgilde Inzersdorf, Kiridorfer Faschingsgesellschaft, Losensteiner Faschingsverein, 1. Marchtrenker Faschingsgilde, Narrenzunft der "Schwarzen Grafen" zu Micheldorf, Faschingsgilde Obernberg am Inn, Wiedhacker Faschingsgilde Ottnang, Faschingsgilde Perg, Faschingsgilde Pregarten, Faschingsgilde "Narraabia zu Raab", Faschingsgilde Riedau, Faschingsgilde "EILISCHO" Rufling, Faschingsgilde Sattledt, Faschingsverein Schlierbach, Faschingsgilde Steyrling, Faschingsgilde Thaling, Faschingsgilde Timelkam, 1. Faschingsgilde Traun, Faschingskomitee "VORI DORI", Schelmenrat zu Wels, Windischgarstner Carneval Club.



BÖF Landesverband Salzburg und Tirol

Landespräsidium

Landespräsident: Dr. Gerhard Ummenberger

Kontakt: Tel.: 0676 9444228 Mail: lp.sbg-tirol.ummenberger@boef.at

Stv. Landespräsident: Ing. Sabine Strobl

Mitgliedsgesellschaften:

8 ordentliche Mitglieder im BÖF und 1 im Landesverband

Berchtesgadener Goassen Zunft, LV Stammtisch Rot-Blau Berchtesgaden, Faschingsgilde Naracucula zu Kuchl, Faschingsgilde Plainfeld, 1. Große Salzburger Gesellschaft Faschingsgilde, Grünobergesellschaft 1882 Straßwalchen, Faschingsgilde "Die schwarze Hand" St. Gilgen, Stadtgarde Schautanzgruppe Innsbruck, Faschingsgilde Reutte.



BÖF Landesverband Steiermark

Landespräsidium

Landespräsident: Mario Krenn

Kontakt: Tel.: 0664/1417865 Mail: lp.stmk.krenn@boef.at

Stv. Landespräsident und Landessekretariat: Kurt-Peter Jermann

Stv. Landespräsident: Karl Christandl

Landesgardereferentin: Hannelore Koiser

Mitgliedsgesellschaften:

23 ordentliche Mitalieder im BÖF und 6 im Landesverband

LV Faschingsgilde Alpl, Narrenkartell des Kulturkreises Bad Gleichenberg,
LV Feldbacher Stadtwache, Narrengilde des Knappschaftsvereines Fohnsdorf,
Faschingsclub Frohnleiten, Faschingsgilde "die Gaishörner",
LV Fasching Gleisdorf, LV Faschingsgilde Gratkorn, Faschingsgilde Gröbming,
Faschingsgilde Haus im Ennstal, LV Faschingskomitee Gratwein/Strassengel,
Faschingsgarde Judenburg, LV Faschingsgilde Oberweg Judenburg, Kirchberger
Faschingsgilde, Vereinsgemeinschaft Knittelfelder Faschingsgilde,
Faschingsgilde Köflach, Dance Company Krieglach, Faschingsgilde Leoben,
Faschingsrunde Ligist, Faschingsgilde zu Liezen, Faschingsrunde "Narrisch Guat"
Murau, Mürzer Faschingsgilde, Faschingsgilde Schladming, Faschingsgilde
Spielberg, Faschingsverein St. Barbara, Faschingsgilde St. Blasen, Strasser
Faschingsgilde, Weizer Narrenzunft, Verein der Faschingsgilde Zeltweg.



BÖF Landesverband Wien und Burgenland

HP: www.fasching-wien-bgld.com ZVR: 493840102

Ehrenlandespräsidentin und Ehrenmitglied des BÖF: Anna Kellner

Ehrenlandespräsident und Ehrenmitglied des BÖF: OSR Lothar Reitinger

<u>Landespräsidium</u>

Landespräsidentin: Brigitte Kreminger

Kontakt: Tel.: 0699/19137501 Mail: <u>lp.wien-bgld.kreminger@boef.at</u>

Stv. Landespräsidentin: Edeltraud Reitinger

Landesgardereferentin: Veronika Kaiser

Mitgliedsgesellschaften:

11 ordentliche Mitglieder im BÖF und 1 im Landesverband

Faschingsgilde Wien-Döbling, Faschings-Zentrum-Floridsdorf, Fasching Hietzing, Faschingsgilde Wien-Jedlersdorf, Meidlinger Faschingsgilde, Narrenzentrum Ober St. Veit, Faschingsgilde Wien-Währing, Wiener Narren, Faschingsgilde Loretto, Faschingsgilde Oberpullendorf "Die Krebsler", Faschingszentrum Steinbrunn Zillingtal, LV Faschingsgilde Stegersbach.

Gültige Preisliste des BÖF: (inklusive 20% MwSt. - gültig ab Mai 2022)

Mitgliedsbeitrag (jährlich): Mitgliedsbeitrag - Förderer (jährlich):	€ 100,00 € 150,00
Orden Bundes-Verdienstorden (inkl. Miniatur): Miniatur (Ersatz): 11er Spange: 22er Spange: 33er Spange:	€ 70,00 € 15,00 € 25,00 € 30,00 € 35,00
Bundes-Elferratsorden (inkl. Miniatur): Miniatur (Ersatz):	€ 60,00 € 13,00
Förderer-Orden (inkl. Miniatur): Miniatur (Ersatz)	€ 70,00 € 15,00
Ordensbänder (Ersatz):	€ 8,00
BÖF Jugend - Gardeorden: BÖF Garde-Orden: BÖF Bühne-Verdienstorden BÖF Musik-Orden - <i>Bestellung nur über den OÖ Landespräsidenten</i> :	€ 10,00 € 20,00 € 20,00 € 20,00
Jubiläums-Orden 60Jahre BÖF	€ 25,00
Jubiläums-Fahnenband 60Jahre BÖF	€ 25,00
BÖF -Werbeartikel	
BÖF-Tischwimpel mit Ständer BÖF-Mascherl: BÖF-Schal BÖF-Aufkleber BÖF-Pin / klein & mittel BÖF-Pin / groß BÖF-Pin / xl BÖF-Rollup 80x200 cm	€ 20,00 € 25,00 € 20,00 € 00,00 € 2,00 € 3,00 € 3,50 € 95,00

BÖF – TERMINKALENDER

2022:

11.Juni - 60. BÖF Bundesverbandstag - Salzburg 11.Juni - 60 Jahre BÖF - Festveranstaltung - Salzburg 18.-19.Juni - BÖF Gardetrainerseminar - Bad Ischl 24.-25.September - BÖF Tanztage - Bad Ischl 22.Oktober - BÖF Herbsttagung - Bad Gleichenberg/Stmk. 4.-5.November - NEG Kulturstadt Bad Ischl - Kulturtagung

2023:

Faschingdienstag am 21. Februar 17.-18.März - 27. BÖF Klausurtagung – Spielberg-Steiermark 20.Mai - 61. BÖF Bundesverbandstag – Bad Gleichenberg/Stmk. BÖF Gardetrainerseminar Juni 2023 – BÖF Tanztage 14.Oktober - BÖF Herbsttagung – Wien/Bgld

2024:

Faschingdienstag am 13. Februar 15.-16.März - 28. BÖF Klausurtagung – Wien/Bgld Mai/Juni - 62. BÖF Bundesverbandstag – Wien/Bgld BÖF Gardetrainerseminar Juni 2024 – BÖF Tanztage 19.Oktober - BÖF Herbsttagung – Kärnten

2025:

Faschingdienstag am 4. März 4.-5.April - 29. BÖF Klausurtagung – Kärnten Mai/Juni - 63. BÖF BVT – Kärnten – Wahlverbandstag



